

salonicher: „Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.“ (5,5)

Amen.



Andachtsreihe für die Kirchengemeinde Kalchreuth

Herausgeber: Pfarrer Christoph Thiele
Evang.-Luth. Pfarramt Kalchreuth
Dorfplatz 6, 90562 Kalchreuth
lizensiert durch gemeindebrief.de

Bilder:

Erreichbar:

- persönlich
- Tel. 0911/5180929
- pfarramt.kalchreuth@elkb.de

Aktuelle Mitteilungen auch über www.kalchreuth-evangelisch.de



KALCHREUTHER KIRCHENKURIER



Konfirmation, 29.03.2026



Der Menschensohn muss erhöht werden,
auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Johannes 3,14b,15

Unsere Kirche ist geöffnet von 09.00 bis 18.00 Uhr.
Kommen Sie vorbei und ruhen Sie hier aus für eine Zeit der Einkehr!

•••••
• **Jeden Sonntag liegt für die Woche ein Faltblatt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Thiele in der Kirche zum Mitnehmen. Zeit zur Einkehr ...**
•••••

Predigt Mt 7,24-27

Konfirmation

Kalchreuth, 29. März 2026

St.-Andreas-Kirche, 10.30 Uhr

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Festgemeinde!

(1. Glaube: Begegnungen untereinander und mit Gott)

Es ist schön, dass wir dieses Fest heute miteinander feiern. Voraus gehen andert-halb Jahre Konfirmandenzeit, in denen wir einiges zusammen erlebt haben. Grundlegend war das, was wir hier in unserer Kirche gefeiert haben. Begleitend dazu kamen Zeiten in unserem Konfirmandenunterricht, drei gemeinsame Wochenenden in Pottenstein, in Wunsiedel und zuletzt in Speichersdorf. Alles dreht sich immer wieder um unseren christlichen Glauben und Gemeinschaft. So lebt unser Glauben: aus Begegnungen untereinander und aus Begegnungen mit Gott, angestoßen und geschöpft aus unserer „Schatzkiste“, der Bibel. Die Worte Gottes sind „Nahrung für die Seele“, Bilder und Geschichten, Gedanken zum Nachdenken.

Und so steht auch heute, neben der Lesung aus dem Kolosserbrief, die wir vorhin gehört haben, ein weiteres Bildwort im Mittelpunkt unserer Betrachtung. Es ist das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen, mit dem Jesus seine Bergpredigt abschließt. Ich lese aus dem Matthäusevangelium im 7. Kapitel (Vv.24-27):

24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet.

26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

(2. Das richtige Lebensfundament errichten und immer wieder festigen)

Was hier für den Mann gesagt wird, gilt selbstredend auch für die Frau. Klug sollen wir sein und uns genau überlegen, auf welchen Grund wir bauen. Jeder, der damit mal zu tun hatte, weiß gut, dass man beim Bauen eines Hauses mit dem Fundament anfängt. Das sieht man nachher gar nicht mehr. Aber von ihm hängt es ab, ob das

Haus sicher und fest stehen wird. Da sollte man sorgfältig vorgehen und nicht sparen, gründlich arbeiten, festen Grund herstellen. Das zahlt sich nachher aus. - Was Jesus da in einem Bild beschreibt, vergleicht er mit unserem Herzen und unserer Seele. Da liegen die „Fundamente“ für unser „Lebenshaus“, für unsere Persönlichkeit und damit auch für unsere Lebensführung. Wir leben in Zeiten, wo das Äußerliche sehr viel zählt, manchmal zu viel. Die Seele gerät leicht ins Hintertreffen, als ob sie „von allein“ zurechtkommen müsste ... Das ist aber nicht so. Auch die Seele will versorgt sein. *Gott sorgt für unsere Seele.* Das ist die gute Botschaft, für die ER seinen Sohn Jesus Christus mitten unter uns geschickt hat. Vor allem seine Worte legen die Grundlage für unseren christlichen Glauben, der nach Jesus Christus benannt ist. Um solch eine Grundlage zu pflegen, wurden überall Kirchen gebaut. Hoffentlich können wir die in Zukunft erhalten ... Und Jesus beschreibt die Klugheit damit, dass seine Worte nicht nur gehört, sondern auch *getan* werden. Man kann sich sehr viel anhören. Damit ist noch lange nicht gesagt, was man davon „beherzigt“, also im Herzen bewahrt und sein Handeln danach ausrichtet. So eine innere Ausrichtung, einen inneren Kompass, gibt Jesus uns mit auf den Lebensweg. Wie haben es Josi und Sofie im Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienst so schön gesagt: Man sollte nicht nur glauben, wenn es einem schlecht geht, sondern auch, wenn es einem gut geht! Ja, da zeigt sich dann ein Fundament, das man immer neu festigt. Denn wir hoffen doch sehr, dass ihr mehr gute Zeiten erlebt als schlechte ...

(3. Gewappnet gegen die „Stürme des Lebens“)

Die gute Botschaft von Jesus mit seinem Bild vom Haus auf dem Felsen besteht aber auch darin, dass es „wetterfest“ ist. Das hält dann auch bei einem „Platzregen“, wenn sich Wasserfluten plötzlich auftun, und in Stürmen, wo an allem gerüttelt wird. Wir kennen ja auch aus jüngerer Zeit die Bilder, wie Wasserfluten alles verwüsten können, wie Stürme jede Menge Schäden anrichten, alles umreißen, was nicht niet- und nagelfest ist. In unserer Sprache ist auch die Rede von den „Stürmen des Lebens“. Das ist genau die Übersetzung für das Bild Jesu. Ich hoffe, ihr erlebt nicht zu viele davon. Aber sie können kommen, die kleinen und auch die großen Katastrophen. Dagegen sollen wir gewappnet sein. Was auch immer unser Leben bedrängt, es soll uns nicht „umreißen“. Und manchmal sind es einfach auch „Prüfungen“. Denn menschlich reifen tun wir in Bedrängnissen; das ist eine Erfahrung, die wir machen. Im Alten Testament ist das Wort für „Person“ auch mit „Schwere“ zu übersetzen. Dahinter liegt die Erkenntnis, dass Persönlichkeiten in der „Schwere“ des Lebens heranreifen. Und so habe ich es immer wieder bestätigt bekommen. Fragt eure Großeltern!

Nehmt Jesus mit auf euren Lebensweg! Er ist der gute Hirte, der in den Stürmen des Lebens bewahrt und ermutigt. Aber das will er auch tun, wenn es nicht gerade stürmt. Erkennt euch selbst im Zwiegespräch mit Jesus und aus seinen biblischen Worten. Wir wünschen euch alles erdenklich Gute, Kraft und Mut für alle Herausforderungen, die auf euch zukommen, Freude und Friede im Glauben, damit ihr feste Lebensfundamente bauen könnt und damit auch anderen dient, die das brauchen. Bleibt „Kinder des Lichts“, wie es Paulus im Brief an die Epheser (5,8) sagt und im 1. Brief an die Thes-